



# aktuell

Informationsblatt der Sozialdemokratischen Partei  
Münchenbuchsee

Postfach, 3053 Münchenbuchsee [www.sp-buchsi.ch](http://www.sp-buchsi.ch), [info@sp-buchsi.ch](mailto:info@sp-buchsi.ch)

Nr. 165 Mai 2016

## Zonenplan- und Baureglementsänderungen

für die Erweiterung des Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache  
(ehemals Sprachheilschule)

Das pädagogische Zentrum für Hören und Sprache in Münchenbuchsee (HSM), ein Leuchtturm des kantonalen Bildungswesens, soll erweitert werden. Es sind solche Projekte mit hoher sozialer und wirtschaftlicher, wie auch architektonischer und städtebaulicher Qualität, die mich motivieren, einen freiwilligen Einsatz für die Gemeinde Buchsi zu leisten.

Was spricht für das Projekt? Dank der Einstufung dieses Gebietes in eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) konnte der Kanton als Grundeigentümer verpflichtet werden, ein qualitätssicherndes Verfahren sicherzustellen. Er führte einen öffentlichen Wettbewerb durch. Das vom siegreichen Architekturbüro Rykart neu definierte Ensemble der Bauten besticht aus meiner Sicht vor allem aus zwei Gründen:

### 1. Durch das Freispielen der Matte

Dabei werden die bestehenden Bauten in der Matte, mit Ausnahme der Garderobe, abgebrochen und die neue Turnhalle mit den vier Basisstufen an den Klosterrand der Matte geplant. Vor dem Klosterareal entsteht eine Esplanade, ein offener Raum.

### 2. Durch die Übernahme der Klostermauerhöhe

Der neue Baukörper ist mit der Höhe der Klostermauer abgestimmt, bzw. darf gemäss angepasster ZPP maximal einen halben Meter höher sein. Diese, wie auch andere Anpassungen der ZPP, wurden insbesondere mit der kantonalen Denkmalpflege besprochen.

Somit wird die Silhouette - Höhengestalt von Münchenbuchsee - miteinbezogen.

Die Anpassungen der ZPP weichen kaum von den bisherigen inhaltlichen und rechtlichen Vorgaben ab. So bleibt der Anteil der Grünflächenzone erhalten. Dabei werden zum Teil Bäume und Hecken versetzt. Und der Anteil der erneuerbaren Energien für die Wärmeabgewinnung bei den Neubauten wird gemäss den strengen Richtlinien des Kantons Bern vorgegeben.

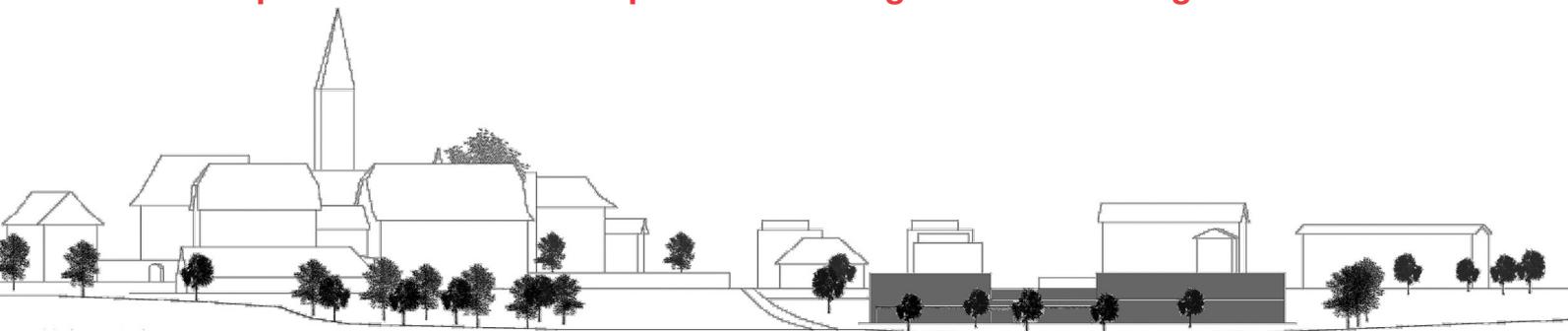
Die Planungskommission, wie auch der Grosse Gemeinderat als Vertreter der Einwohnerinnen und Einwohner von Buchsi haben zur aktuellen ZPP-Anpassung keine Vorbehalte. Auch wir von der SP Buchsi empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern diese ZPP-Anpassung anzunehmen. So können die Schülerinnen und Schüler mit der Belegschaft des pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache die seit langem benötigten Erweiterungsbauten ab 2019 beziehen.

Sie werden es Ihnen danken.



Yvan Schneuwly,  
Mitglied Planungskommission

**Die SP empfiehlt ein JA zu Zonenplan- und Baureglementsänderungen am 5. Juni 2016**



# Wichtige energiepolitische Schritte stehen an

Münchenbuchsee gilt als energierelevante Gemeinde und ist gemäss Energiegesetz des Kantons verpflichtet, einen kommunalen Energierichtplan zu erstellen. Ein Richtplan ist behördenverbindlich und definiert die energiepolitischen Schwerpunkte in einer Gemeinde. Er bringt eine bessere Abstimmung von Raumentwicklung und Energienutzung. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Steigerung der Energieeffizienz und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger. Es resultieren Anrei-

ze und eine grössere Sicherheit für Investitionen in nachhaltige Energiesysteme, die es ermöglichen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren und die lokale Wertschöpfung zu erhöhen.

Mit dem Inkrafttreten des kantonalen Energiegesetzes wird die Gemeindeautonomie im Bereich Energie gestärkt. Die Gemeinde kann selbst Anforderungen an die Energienutzung festlegen und Nutzungsboni einführen.

Neben einem Erläuterungsbericht und einer Richtplankarte sind es vor allem die insgesamt 19 Massnahmenblätter, welche die konkreten Themen und Massnahmen festlegen. Einige Beispiele daraus:

- Die Gemeinde soll weiterhin eine Vorbildfunktion übernehmen und soweit technisch, betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar erhöhte Anforderungen bei Sanierungen und Neubauten anwenden.
- Weitere Optimierung der öffentlichen Beleuchtung.
- Weiterentwicklung von bestehenden und neuen Wärmeverbänden.
- Verstärkter Einbezug der Energiebuchhaltung in das Liegenschaftsbewertungssystem der Gemeinde. Dieses Werkzeug wurde auf Grund einer Motion der SP Buchsi aufgebaut.
- Begrenzung des maximal zulässigen Anteils nicht erneuerbarer Energie zum Decken des Wärmebedarfs für Heizung und Warmwasser bei privaten Neubauten auf 30%. Grundordnung und bestehende Zonen mit Planungspflicht (ZPP), Überbauungsordnungen (UeO) und Zonen für öffentliche Nutzung (ZöN) sollen überarbeitet werden.
- Nutzung von lokaler Abwärme, ortsgebundener Umweltwärme (Wärmepumpen) und Energieholz soll priorisiert, gefördert und unter bestimmten Bedingungen vorgeschrieben werden.
- Es sollten gute Bedingungen für die Nutzung von Solarwärme und Solarstrom geschaffen werden.

Der Energierichtplan liegt auf und mit einer Mitwirkung im Juni soll die Bevölkerung einbezogen werden. Die SP Münchenbuchsee steht hinter den Zielen der Energierichtplanung.

Die Gemeinde Münchenbuchsee ist seit 13 Jahren eine Energiestadt. Mit ihren Aktivitäten, zum Beispiel mit dem Bau des Wärmeverbands Riedli oder der PV-Anlage auf der Turnhalle Bodenacker, verlangt sie nicht nur von privaten Grundeigentümern Leistungen, sondern geht als „Energieakteur“ voran.

Die Siedlung Riedpark wurde schon diesen Winter mit Wärme des Wärmeverbands Riedli beliefert. Der Ausbau dieser Anlage basiert auf der Motion der SP Buchsi. Die neue Heizzentrale im Riedlischulhaus ist im Bau. Mit dem neuen Wärmeverbund um das Paul Klee-Schulhaus nimmt ein weiteres Projekt konkrete Formen an.

In der nächsten Legislatur soll dieser Weg beschleunigt werden. Die SP Münchenbuchsee wird die politischen Werkzeuge einsetzen, die Umsetzung der Energierichtplanung in grundeigentümerverbindliche Nutzungsplanung voranzutreiben.

Peter Kast, Co-Präsident SPM

Baustart der neuen Heizzentrale beim Schulhaus Riedli



# News aus dem Grossen Gemeinderat zum Thema Flüchtlingsbetreuung

An der Sitzung des Grossen Gemeinderats vom 27. März 2016 wurde ein dringliches Postulat von Peter Kast (SP) zum Thema „Flüchtlingsbetreuung“ an den Gemeinderat überwiesen.

Zur Ausgangslage:

Seit Dezember 2015 sind 120 junge Männer in der Notunterkunft (NUK) in Münchenbuchsee untergebracht. Innerhalb der NUK ist prinzipiell die Heilsarmee für die Betreuung der Asylsuchenden zuständig.

Für eine Betreuung ausserhalb der Anlage engagieren sich seither diverse kirchliche Kreise, verschiedene Vereine sowie zahlreiche Privatpersonen als Freiwillige. Ziel ist es, durch konkrete Tätigkeiten und Aufgaben für die jungen Männer Tagesstrukturen zu schaffen und ihre Integration in unsere Gesellschaft, z.B. durch das Erlernen unserer Sprache und das Kennenlernen unserer Gepflogenheiten, zu erleichtern.

Dieses Angebot ist enorm wichtig und kann erheblich dazu beitragen, den Aufenthalt dieser Menschen in Münchenbuchsee problemlos zu gestalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass ca. zwei Drittel der jungen Männer in der Schweiz bleiben werden. Der Einsatz unserer Gemeinde, am Anfang des Aufenthaltes der Asylsuchenden in unserem Land, kommt schlussendlich der ganzen Gesellschaft zugute.

Die Koordination all dieser Freiwilligenarbeit ist eine

grosse Aufgabe. Es hat sich deutlich gezeigt, dass es eine zentrale Stelle braucht, die sich darum kümmert, und die jene Stellen entlastet, die dies bis jetzt gemacht haben. Darauf zielt das Postulat von Peter Kast ab.

Zur GGR-Sitzung:

An der Sitzung wurde die Dringlichkeit dieses Anliegens von der SVP bestritten. Nur dank dem Stichentscheid der GGR-Präsidentin konnte überhaupt über das Anliegen debattiert werden. Im Verlauf der spannenden Debatte wurde der Text angepasst und es konnte dank guten Argumenten eine grosse Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier überzeugt werden, dem Gemeinderat fast einstimmig ein Postulat zu überweisen, mit dem Auftrag, rasch zu prüfen, ob eine befristete Koordinationsstelle „Freiwilligenarbeit mit Asylbewerbern“ geschaffen werden könne.

Die SP-Fraktion fordert die Gemeindebehörden auf, den Auftrag des Grossen Gemeinderats ernst zu nehmen und rasch die entsprechenden Massnahmen aufzugleisen. Die Gemeinde soll die Führungsfunktion übernehmen und damit die Wirksamkeit der Freiwilligenarbeit der verschiedensten Akteure erhöhen. Diese Aufgabe stellt sich uns jetzt und muss jetzt angegangen werden!

Peter Kast, Erika Gasser Niederhauser, Präsidium SPM

## Tagesschule: Platz da! Aber für die Schule auch



Seit Jahren wächst und wächst die Tagesschule. Erfreulich, denn die Erkenntnisse dazu sind klar: Tagesschulen lohnen sich – in mehrfacher Hinsicht. Dieses Wachstum bedingt jedoch auch, dass wir genügend und geeigneten Platz in Münchenbuchsee zur Verfügung stellen. In den vergangenen Jahren ging dies stets zulasten von

Schulraum. Jedes verfügbare Zimmer wurde umgenutzt oder mehrfach genutzt, um die Betreuung in der Tagesschule zu gewährleisten. Gleichzeitig benötigt jedoch auch die Schule ausreichend Raum, um einem zeitgemässen Unterricht zu genügen: Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht und individualisiertes Lernen stellen besondere Anforderungen an den Platz.

Wer kann sich noch an den letzten Schulhausneubau erinnern? Wer an die letzte grössere Sanierung? Das Thema Schulraumplanung gibt nach wie vor Grund zur Sorge. Allerdings steigt die Gemeinde mit der geplanten

Rochade 21 auf diese Herausforderung ein. Im Rahmen der Planung soll der Kindergarten Allmend in diesem Jahr in das Schulhaus Allmend zügeln. Im nächsten Jahr erfolgen der Wechsel auf ein Oberstufenzentrum im Bodenacker und die Aufteilung der Primarklassen auf die anderen Schulhäuser. Die Tagesschule zügelt ebenfalls auf Sommer 2017 in das Dorfschulhaus. Jedoch muss allen klar sein: Für die insgesamt rund 180 Tagesschülerinnen und Tagesschüler ist dies nicht mehr als eine Zwischenlösung. Langfristig stellt diese Nutzung keine Alternative dar.

Die SP Buchsi unterstützt die rasche Lösung für die Platzprobleme der Tagesschule. Dazu braucht es das geplante multifunktionale Gebäude – so bald wie möglich! Der neue Raum soll aber so weit möglich auch der Schule und weiteren Nutzern zur Verfügung stehen und es müssen anschliessend noch weitere Investitionen im Schulraum getätigt werden. Nur so können Schule und Tagesschule zeitgemäss weiterentwickelt werden. Damit bleibt unsere Gemeinde weiterhin attraktiv für Familien. Das Geschäft muss, angesichts der besseren Finanzlage der Gemeinde, zügig vorangetrieben werden.

Patrick Imhof, Mitglied Bildungskommission

# SP BUCHSI

## DIE BESSERE WAHL

### **Gemeindeabstimmung vom 5. Juni 2016**

#### **JA zu Zonenplan- und Baureglementsänderungen**

für die Erweiterung des Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache (ehemals Sprachheilschule).

### **Eidgenössische Abstimmungen vom 5. Juni 2016**

#### **NEIN zur Initiative «Pro Service Public»**

Die Initiative «Pro Service Public» schwächt das, was sie zu fördern vorgibt. Mit einem Ja wird keine Briefmarke günstiger, kein Zug-WC sauberer und keine Internetverbindung schneller. Dafür wird ein weltweit einmaliges Angebot gefährdet.

#### **NEIN zur Milchkuh-Initiative**

Die sogenannte Milchkuh-Initiative will noch mehr Geld für den Strassenbau und reisst damit ein Milliardenloch in die Bundeskasse. Dieses Geld fehlt anderswo. Schmerzhaft Sparübungen bei der Bildung, bei der Entwicklungshilfe oder beim ÖV sind die Folge. Ausserdem wirft die Initiative unsere bewährte Verkehrsfinanzierung über den Haufen.

#### **JA zur Asylgesetzrevision**

Die Revision des Asylgesetzes ist ein guter Kompromiss: Die Verfahren werden deutlich verkürzt. Dadurch steigt einerseits die Effizienz, andererseits haben die Asylsuchenden schneller Gewissheit, ob sie in der Schweiz bleiben können. Die unentgeltliche Rechtsvertretung, die jedem Asylsuchenden zusteht, garantiert, dass die Verfahren fair und rechtsstaatlich einwandfrei ablaufen. Die vorliegende Revision ist die erste seit langem, die wirklich Verbesserungen bringt.

#### **NEIN zur Initiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»**

#### **STIMMFREIGABE zum Fortpflanzungsmedizingesetz**